



Merseburger Kreis-Blatt.

Dienstag den 7. September.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die Lieferung des für die Bureaus der unterzeichneten Behörde in dem Jahre vom 1. October 1875 bis ult. September 1876 erforderlichen Bedarfs an raffiniertem Rüböl und Petroleum soll an den Mindestfordernden verdingen werden.

Zur Entgegennahme der Gebote ist ein Termin auf **Sonntag den 11. September d. J., Vormittags 11 Uhr**, in unserem Secretariats-Zimmer anberaumt, zu welchem Unternehmungslustige eingeladen werden.

Die Bedingungen der Lieferung werden im Termine bekannt gemacht werden.

Merseburg, den 3. September 1875.

Königliche General-Commission.
Gabler.

Holz-Versteigerung.

In der königlichen Oberförsterei Schkeuditz, auf dem Unterforste Dölauer Heide sollen

am **Mittwoch den 15. September, von Vormitt. 10 Uhr ab**, circa 300 m. tieferne Stöcke

öffentlich versteigert werden.

Kauflustige wollen sich zur oben bemerkten Zeit im Jagd 65. am Dölauer Felde einfinden und von den näheren Bedingungen an Ort und Stelle sich unterrichten.

Schkeuditz, den 5. September 1875.

Königliche Oberförsterei.

Dürrenberg. Brunnenfest.

Die Feier des hiesigen Brunnenfestes findet dieses Jahr am 19. und 21. September statt.

Dürrenberg, den 3. September 1875.

Königliches Salzamt.

Verhaftsbefehl.

Am 26. August 1875 Abends ist der Unteroffizier **Karl Stippkugel** des kgl. Bayerischen 8. Infanterie-Regiments, geboren am 1. Juli 1852 zu Hederleben, Kreis Mansfeld, fahnenflüchtig geworden und wegen dieser Handlung, sowie weiter wegen militärischen Verbrechens des thätlichen Vergreifens am Vorgesetzten und militärischen Vergehens der Unterschlagung in Untersuchung gezogen worden.

Ich stelle das Ersuchen, denselben bei Betreten unter Vorzeigung des gegenwärtigen Haftbefehls verhaften und anher abliefern zu lassen.

Merz, den 1. September 1875.

Der Militär-Untersuchungs-Richter

des kgl. Bayerischen 8. Infanterie-Regiments Prandh.

Ganz, Auditeur.

!!Große Betten- & Schnittwaaren-Auction!!

Morgen **Mittwoch den 8. d. M., von Vormittags 1/2 10 Uhr an**, werden im Saale des hiesigen Rathsföellers ca. 30 Stück gute neue Federbetten, div. Bettzeuge und Inlets, gute Hausmacherleinen, Kestlerleinen, fertige Arbeitsbosen, Arbeitsbosenzzeuge, abgepaßte Stoffbosen, Turntische, Planelles, Pferde- und Reisbeden, Schürren, div. wollene und leinene Kleiderstoffe, Matrazenzeuge und Buchskins öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung versteigert.

Merseburg, den 7. September 1875.

Zetschke & Comp.

Kartoffeln sind im Ganzen und Einzelnen zu verkaufen große Ritterstraße 1. bei Louis List.

Ein Familienlois ist zu vermieten und 1. October zu beziehen **Neumarkt 49.**

Auction.

Nächsten

Freitag den 10. September c., von früh 9 Uhr ab, sollen in der Pfarre zu Oberkriegsstadt verschiedene Möbels und Hausgeräthe, unter Anderm auch ein gut er. altes Fortepiano, öffentlich meistbietend gegen sofortige Zahlung versteigert werden.

Lauchstädt, den 5. September 1875.

A. Gutke, Auct.

Güter-Verkauf.

Nachstehende Güter in schönster Lage Sachsens, nahe Stadt und Bahn habe ich zum Verkauf:

220 Morgen für 32000 Thlr.,
120 " " 25000 Thlr.,
102 " " 19000 Thlr.,
80 " " 20000 Thlr.

Die Hälfte der Kaufsumme kann stehen bleiben. Selbstkäufer wollen die Güte haben, sich schriftlich oder mündlich an mich zu wenden.

Agent **Wustig, Burzen,**
Torgauer Straße.

Eine Wassermühle

mit ausreich. Wasserkraft und in gutem Zustande wird von einem zahlungsfähigen Mann **zu kaufen gesucht.** 21 Gefl. Offerten mit Preisangabe, Anzahlung, Hypothekenverhältnis u. näheren Bezeichnungen werden unter „**Wassermühle**“ durch **Haasenstein & Vogler, Halle a/S.,** weiter befördert. [H. 5,1314b.]



Mittwoch und Donnerstag den 8. und 9. September steht ein Transport schöner hochtragender und frischmilchender Kühe und Kalben, sowie auch 3 Stück Zuchtbullen bei mir zum Verkauf.

L. Nürnberger, Viehhändler in Merseburg,
Leichstraße 7.

Zwei Familien-Logis mit allem Zubehör, Preis 24 und 18 Thaler, sind an ruhige Leute zu vermieten und zum 1. October zu beziehen; zu erfragen bei Herrn Kaufmann **Koch** in der Delgrube.

Zwei herrschaftlich eingerichtete Wohnungen sind zu vermieten und 1. October zu beziehen **Altenburger Schulplatz Nr. 2.**

Eine möblierte Stube nebst Kammer ist zu vermieten und 1. October zu beziehen **Wagnerstraße Nr. 9.**

1350 Thlr.

werden zum 1. November auf 1. sichere Hypothek gesucht. Offerten bittet man in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

Nähmaschinen werden gereinigt und reparirt von **S. Marx, Unteraltenburg Nr. 9.**

Weil'sche Dresch-Maschinen

sind zu beziehen von

Moritz Weil jun. | Moritz Weil jun.

Frankfurt a. M.

Wien.

Landwirthschaftliche Halle.

Franzensbrückenstraße Nr. 13.

Tüchtige Agenten erwünscht, wo ich noch nicht vertreten bin.

Bestbrennenden Preßtorf

à mille 4 Thlr. 5 Sgr., frei Stall empfiehlt

Julius Thomas, Neumarkt.

Preussische Boden-Credit-Actien-Bank in Berlin.

30 Millionen Mark Gesellschafts-Vermögen, 4,500,000 Mark Reservefonds (laut Bilanz vom 31. Dec. 1874).
Die Preussische Boden-Credit-Actien-Bank verausgibt auf Grund des durch Allerhöchsten Erlass vom 21. December 1868 bestätigten Privilegiums:

unkündbare 4 1/2 %ige Hypotheken-Briefe IV. Serie

in Abschnitten von Mark 3000, 1500, 600, 300 und 100 Reichswährung, welche innerhalb 55 Jahren mit 115 % ausgelost und zurückgezahlt werden; die Auslosungen erfolgen im Juni und December jeden Jahres, das erste Mal im December 1875,

für deren Sicherheit die im Tresor der Bank deponirten nach engen Beleihungsgrenzen (§§. 25. u. 26 des Statuts) erworbenen Hypotheken-Forderungen von mindestens gleichem Betrage der umlaufenden Hypotheken-Briefe und das gesammte Gesellschaftsvermögen von 30 Millionen Mark, sowie der Reservefonds von ca. 4,500,000 Mark (laut Bilanz vom 31. December 1874) haften.

Die Hypotheken-Briefe werden an der Berliner Börse gehandelt und im amtlichen Theile des Courszettels notirt; sie sind ein börsengängiges Papier und eignen sich in Folge ihrer Sicherheit zu einer dauernden Capitalanlage.

Mit dem Verkauf dieser Pfandbriefe am hiesigen Platze ist der Unterzeichnete beauftragt.

I. Schönlicht, Merseburg.

Höhere Handels-Fach-Schule Erfurt.

[H. 53417.]

Pensionat und Erziehungs-Institut. Die Anstalt ist zur Ausstellung gültiger Zeugnisse für den einjährig-freiwilligen Militärdienst berechtigt.

Das Winter-Semester beginnt am 11. October c. Ausführlichen Prospect durch den Director **Dr. Wahl.**

Zur gefälligen Beachtung.

Von heute ab verkaufe ich meine anerkannt guten **Schuhwaaren** bedeutend billiger und ist mein großes Lager in allen Sorten sehr reichlich assortirt.
Merseburg, den 5. August 1875.

Jul. Mehne,

Entenplan, Ritterstraße Nr. 1.

NB. Reparaturen werden billigt besorgt. **D. D.**

Beste, garantirt echte

englisch lederne Hosen

werden zum Preise von **9 Rm. 60 Pf.** per Paar, sowie **englisch Leder** in allen Farben per Meter **3 Rm. 70 Pf.** zollfrei unter Post-Vorschuss versandt durch

Julius Alexander, Hamburg.

Zollvereins-Niederlage.

Die Tafelglas-Niederlage

von

G. Rohlig, Halle a/S.,

empfehl ich ihr großes Lager von **Rheinischem** und **schwachem Tafelglas** aus den besten Hütten. **Blätter in Originalkisten** bei guter Qualität **äußerst billig.**

Belegte **Spiegelgläser, Goldleisten, Glaserdiamanten** in reicher Auswahl. (H. 5,1302b.)

Bekanntmachung.

Alle Sorten selbstgefertigte Wagenräder von 2" bis 4" breit sind stets vorrätbig bei

C. Eichhorn, Stellmachermeister.

Herren- und Knabenanzüge, Ratiné-, sowie **andere starke Jaquettes** offerirt zu sehr billigen Preisen

C. Kraher, Gotthardtsstr. 8.,
vis à vis vom goldenen Hahn.

Stoßelcher Stenographen-Verein.

Am 15. d. M. wird ein neuer Lehr-Cursus in der Stoßelchen Stenographie eröffnet. Die Anmeldung nimmt unser Vereins-Vorsteher, Herr Calculator **Schliebe, Hälterstr. 17.,** bis zum 12. huj. in den Stunden von 12 bis 2 Uhr Mittags entgegen.

Der Cursus umfasst 13 Unterrichtsstunden und wird nach Beendigung desselben der Verein, wie bisher, für die practische Ausbildung der Theilnehmer Sorge tragen. **Der Vorstand.**

Sternschießen

Sonntag den 12. September, wozu freundlichst einladet
Runftädt.

Ronneburg.

Im Saale des Thüringer Hofes
Mittwoch und Donnerstag den 8. und 9. d. M.

grosses Tyroler National-Concert

der Gesellschaft **Schwantner,**

bestehend aus 6 Personen: 2 Damen und 4 Herren.

Zum Vortrag kommen außer Chorgesängen und Liedern: Schlag- und Streichzither, drei Holz- und Stroß-Instrumente und Streich-Melodium.

Anfang 8 Uhr. Entrée an der Kasse 50 Pf. Billets à 30 Pf. sind vorher zu haben bei Herrn Kaufmann **Wiese.** Programm an der Kasse. Es ladet ergebenst ein

die Gesellschaft.

Sommer-Theater a. d. Funkenburg.

Dienstag den 7. Erstes Debut des Fr. Schramm. Zum Benefiz für Dir. Friedrich Heinecke: **Das Waldschützen,** oder: **Die Tochter der Freiheit.**

Donnerstag den 9. Zum Benefiz für Herrn Wildenberg: **Der Weihenreifer,** neuestes Lustspiel von G. Moser.

Theater.

Zu gefälliger Beachtung!

Wegen eines Gartensfestes der „Liedertafel“ wird meine **Benefiz-Vorstellung** nicht Freitag, sondern

Donnerstag den 9. d. M.

stattfinden, worauf ich schon jetzt ganz ergebenst aufmerksam mache.
Fans Wildenberg.

Ein Kohlenformer wird noch angenommen bei

Friedrich Beyer,
Bahnhofstraße Nr. 3.

Ein zuverlässiges Kindermädchen wird zum 1. October c. gesucht; Näheres **Gotthardtsstraße Nr. 38.,** zwei Treppen.

Zum 1. October suche ich ein in der Hausarbeit erfahrenes Mädchen bei gutem Lohn.

Clara Topp, Amtshäuser Nr. 8.

Ein in Küche und Hausarbeit erfahrenes, ordentliches Mädchen, nicht unter 20 Jahr alt, findet zum 1. October c. bei gutem Lohn Stellung **Unteraltenburg Nr. 41.**

Vor einiger Zeit ist ein großer und ein kleiner Schlüssel in der Nähe des Sirtthobers verloren gegangen; abzugeben gegen Belohnung beim Barbierherrn **Reichenbach, Schmalestraße.**

Ein helles Kinderjäckchen ist am Denkmal verloren; gegen Belohnung abzugeben bei

F. Walbe.

Verloren wurde am Sonnabend Vormittag ein Ring mit den Buchstaben **F. B.;** abzugeben gegen Belohnung **Markt Nr. 19.,** 2 Treppen.

Diejenigen, welche etwa noch eine Forderung an das verstorbene Fräulein **Joh. Koch** zu haben glauben, werden gebeten, dieselbe bis zum 11. September d. J. bei dem Unterzeichneten angeben zu wollen.

Heineken, P.

Der Marktpreis der **Ferkeln** in der Woche vom 29. August bis mit 4. Septbr. 1875 war pro Stück: 7 **M.** bis 12 **M.**

Schlachtfest

Mittwoch den 8. September, früh 8 Uhr Wellfleisch, Abends Brat- und frische Würst. F. Kämmer.

Berichtigung.

Die vor kurzem verbreiteten Nachrichten von einer gänzlichen Auflösung des Redactions- Personals des „Berliner Tageblattes“ sind tendenziös erfunden und beruhen auf völliger Unwahrheit. Wie wir aus besser Quelle wissen, ist die gedachte Redaction in ihrem wesentlichen Bestande ganz und gar nicht alterirt, da nur nach vorhergegangener Kündigung drei Mitglieder aus derselben ausgetreten sind, die bewährten Kräfte aber nach wie vor dem Blatte erhalten bleiben. Daß das Publikum die von gewisser Seite ausgesprochenen Gerüchte richtig gewürdigt hat und dem „Berliner Tageblatt“ seine Gunst in erhöhtem Maße zuwendet, beweist die Thatsache, daß die Auflage desselben seit dem 1. September wiederum wesentlich zugenommen und nunmehr die enorme Höhe von **37,000** Exemplaren erreicht hat.

Herr Dr. med. Krieg wird freundlichst gebeten, seine Ansprache bei der Enthüllung des Krieger-Denkmal am 2. September c. in Druck zu geben.

Die Expedition d. Bl. ist gern erbötig, solche gratis aufzunehmen.

Civilstands-Register der Stadt Merseburg.

Vom 30. August bis 5. September

Geschließungen: der Pferdehändler G. A. Stephan aus Lindenau und E. Ehrlich; der Handarbeiter Fr. W. Petrus und die vermittl. Handarbeiter Rednagel, F. Fr. geb. Schilling; der Voglergesellschaft G. Vogel, Wittwer und Th. S. Fündelstein; der Schäfer K. Fr. Hartung und Fr. A. Block.

Geboren: dem Schuhmacher K. A. Dieß eine L., Unterbreitstr. 4.; dem Kaufmann Fr. W. Schulze eine L., Breitstr. 8.; dem Handarbeiter K. F. Günzel eine L., Kreuzstraße 4.; dem Schmiedemeister F. E. Dörfler eine L., Kreuzstraße 2.; dem Gensdarmier-Hauptmann M. Rothenschilder eine L., Oberaltenburg 10.; dem Handarbeiter Fr. W. Diege ein S., Leunauer Str.; dem Seilermeister F. Fuß eine L., Gotthardstraße 23.; dem Vogler P. B. Hund eine L., Hölterstr. 14.; dem Tischlergesellen A. E. Venke ein S., Saalstr.; ein außerehel. S.; dem Fabrikarbeiter K. Schulze eine L., fl. Sirtzstr. 10.

Gestorben: des Handarbeiters Rachel S., Friedr. Alb. Fr. 9 M., Krämpfe, Sirtzberg; die unverehel. Joh. Friederike Trillhaake, 52 J. 8 M., Typhus, gr. Sirtzstr. 8.; des Böttchermeyers Horn S., Edward Ostler, 14 J., Schlagfluß, Unteraltensburg 42.; ein außerehel. S., 3 M., Krämpfe; der vermittl. Schuhmachermeister Gärtner S., Ernst Hermann, 26 W., Gehirnentzündung, gr. Sirtzstraße 6.; des Handarbeiters Gutmann S., Wilhelm August Mar, 12 W. 3 J., Krämpfe, an der Geißel 3.; des Schlossers Grunow Zwillingst., Emilie Clara, 15 J., Krämpfe, Halleische Str. 12.; der Deconom Gottfried Schröpfer, 56 J. 2 M. in Folge einer Verletzung, Neumarkt 50.

Kirchen-Nachrichten von Merseburg.

Dom. Vacat.

Stadt. Getauft: Alma Helene, Tochter des Schuhmachernstrs. Enge; Gustav Wolph, Sohn des Handarb. Grumbach; Franz Paul und Bertha Anna, Zwillingstochter des Handarb. Krause; Friedrich Karl, Sohn des Maurers Walther; Emilie Marie, Tochter des Steinsegers Frenz. — Verlobt: den 31. Aug. die unverehel. Trillhaake; den 1. Septbr. der zweite Sohn des Handarb. Rachel; den 3. der nachgelass. jüngste Sohn des Schuhmachernstrs. Gärtner; der jüngste Sohn des Handarb. Gutmann; ein unehel. Sohn.

Gottesackerkirche: Donnerstags Nachmittags 5 Uhr Gottesdienst. Fr. Pastor Heinlein.

Neumarkt. Getauft: Ida Louise Anna, Tochter des Handarb. Pöhsler. — Verlobt: den 6. Sept. der Bürger und Hausbesitzer Schröpfer.

Altensburg. Getauft: die Tochter des Ziegeldeckers Geigenmüller; der Sohn des Papiermachers Salzer. — Getrauet: der Köchelhändler Stephan in Lindenau mit Jgfr. E. A. Ehrlich; der Schäfer Hartung mit Fr. A. Block aus Niederbeuna. — Verlobt: den 3. Sept. der Sohn des Böttchermstrs Horn; den 4. die ältere Zwillingstochter des Schlossers Grunow.

Eingesandt.

Wie wir hören, beabsichtigt das beliebte Mitglied unserer Bühne, Herr Wildenberg zu seinem Donnerstag stattfindenden Benefiz eine höchst interessante Novität zur Aufführung zu bringen. Außerdem soll den Beschluß der Vorstellung „eine kleine Überraschung für Damen“ bilden, ein so reizender als eleganter Scherz, der dem „schönen Geschlecht“ sicherlich nicht unwillkommen sein dürfte. Wir sehen der betreffenden Vorstellung mit großer Spannung entgegen.

Politische Rundschau.

Der Kaiser und die Kaiserin sind am 2. Abends in Weimar eingetroffen und von den großherzoglichen Herrschaften am Bahnhof empfangen worden. Nach Begrüßung durch den Stadtvorstand begaben sich Ihre Majestäten unter Glockenläute und sich unausgesetzt wiederholenden Hochrufen der enthusiastisch erregten Bevölkerung durch die festlich erleuchteten Straßen nach dem Residenzschloß. Vor der Ankunft des kaiserlichen Paares hatte ein aus einer großen Anzahl von Teilnehmern bestehender Fackelzug sich nach dem Bahnhofe bewegt und dann in der zur Stadt führenden Straße Stellung genommen. — Am 3. fand unter den üblichen Feierlichkeiten die Enthüllung des Carl August Denkmals statt.

Der Kronprinz des deutschen Reiches und von Preußen wohnte am 2. in Augsburg einem festlichen Diner in dem goldenen Rathhaussaale bei. Der Kronprinz, zu dessen Empfang sich schon von 3 Uhr ab die Civil- und Militairbehörden, sowie die städtischen Behörden an dem reich geschmückten Rathhause versammelt hatten,

wurde bei seiner $\frac{3}{5}$ Uhr erfolgten Ankunft vom Bürgermeister Fischer begrüßt und unter lebhaften Hochrufen der nach vielen Tausenden zählenden Volksmenge in das Innere des Rathhauses geleitet. Am Diner nahmen auch General v. d. Tann und Fürst Jünger Theil. — Am 3. wohnte der Kronprinz den bei Odelshausen abgehaltenem Feldmanöver bei und kehrte dann nach Augsburg zurück.

Wie man hört, sind die Arbeiten, welche in Bezug auf die Ausführungsbestimmungen des Reichsmilitairgesetzes noch erübrigen, dem Abschluß nahe, und es wird ja dann eine Veröffentlichung der Wehrordnung und ihrer Anhänge zu erfolgen haben. Damit wird dann auch der etwas künstlich heraufbeschworene Streit um die Bedingungen für den einjährig-freiwilligen Dienst ein Ende nehmen und ersichtlich werden, daß an dem bisherigen Stande dieser Angelegenheit Änderungen nicht stattgefunden haben.

Der Sedantag ist überall in Deutschland in feierlichster Weise, so in Berlin, in Posen, wo ein großer Festzug unter Beteiligung fast aller Vereine und Gewerke stattfand, in Frankfurt a. M., welches reich mit Fahnen geschmückt war, München, Stuttgart u. Aus Königsberg i/Pr. wurde folgendes Telegramm an den Kaiser gesendet: „Sr. Majestät entsendet die zur Sedanfeier versammelte Einwohnerschaft Königsbergs ihren allerunterthänigsten Glückwunsch zu dem heutigen Gedenktag mit der Versicherung unverbrüchlicher Treue.“

Die Ausführung des Vermögens-Verwaltungsgesetzes für die katholischen Kirchen ist für Berlin und Charlottenburg dem Berliner Polizei-Präsidium übertragen, und dasselbe wird sich demgemäß mit dem Fürstbischof von Breslau, zu dessen Diocese die beiden Residenzstädte bekanntlich gehören, in Verbindung setzen. Die Anerkennung des Gesetzes durch den Fürstbischof ist, wie bekannt, bereits erfolgt und dem Vernehmen nach sogar schon eine Vorschlagsliste von demselben eingereicht worden.

Der Verein der in Wien lebenden Angehörigen des deutschen Reichs hatte beabsichtigt, am 2. September im Albrecht Dürer-Saal eine Sedanfeier zu veranstalten. Dieselbe ist jedoch, wie die „Deutsche Ztg.“ meldet, polizeilicherseits verboten worden.

In Frankreich hat die äußerste Linke den Bruch mit der Partei Gambetta's offenkundig vollzogen und wird für die Senatswahlen wie für die Wahlen zur Nationalversammlung als selbstständige Partei auftreten. Einige radicale Provinzialblätter des Südens dienen der Agitation als Organe. — Am 2. fand eine Sitzung der Permanenzcommission der Nationalversammlung statt. Von den der Linken angehörigen Mitgliedern wurde der Präfect von Lyon, Ducros, wegen seines Verhaltens gegenüber dem jüngst von dem Appellgericht der Rhone wegen Fälschung von Privatkunden verurtheilten Bouvier heftig angegriffen. Der Minister des Innern Buffet nahm den Präfecten energisch in Schutz und hob hervor, daß Bouvier, der als Polizeiaгент sich jener Fälschungen schuldig gemacht, sofort zur gerichtlichen Verfolgung gezogen worden sei, sobald man die Fälschungen entdeckt habe. Die Linke beschuldigte die Regierung ferner anlässlich eines vom „Pays“ gebrachten Zeitungsartikels der Parteinahme für die Bonapartisten. Buffet weist diesen Vorwurf zurück und hob hervor, daß er allen Parteien gegenüber von den ihm durch den Belagerungszustand eingeräumten Rechten nur einen sehr mäßigen Gebrauch mache. Von der radicalen Presse wurden nicht weniger unausgesetzte heftige Angriffe gegen die Principien der bürgerlichen Gesellschaft und der Religion gerichtet. — Buffets Erklärungen vor dem Permanenzausschusse wurden in Paris allgemein mit Spott und Entrüstung aufgenommen, selbst von den orleanistischen Organen. Dufaure und die übrigen Minister erklärten in ihren Organen, die Anschauung Buffets in der Lyoner Affaire nicht zu theilen. — Wie das „Memorial diplomatique“ mittheilt, sind die diplomatischen Agenten Frankreichs im Orient in den ihnen zugegangenen Instructionen angewiesen worden, vor Allem die Beruhigung der Geister und die Erhaltung des status quo sich anzuwenden zu lassen. — Von den Journalen wird eine Zuschrift des General Klappa veröffentlicht, worin derselbe erklärt, daß er die Uebernahme des Oberbefehls über die Insurgenten in Bosnien abgelehnt habe. Er wolle nicht gegen die Türken kämpfen, die im Jahre 1849 die einzigen Freunde der Ungarn gewesen seien, und ebenso wenig zu Gunsten der Serben, die sich damals als erbitterte Feinde Ungarns erwiesen hätten.

Die Angabe, wonach die Wallfahrt nach Lourdes Seitens der deutschen Ultramontanen unterbleiben würde, bestätigt sich nicht. Die frommen Pilger werden einzeln die Reise am 7. September antreten und am Wallfahrtsorte so zahlm sich halten, daß ihnen kein Mensch etwas in den Weg legen kann. Eigentlich ist das zu bedauern. Das Ding hätte mit allem Pomp zu Stande kommen und seinen Unternehmern schlagende Beweise der französischen Sympathien eintragen müssen. Davon wird nun wohl nicht die Rede sein. Eines aber ist durch das fromme Werk gefördert worden, was seine Unternehmer gewiß weder gewollt haben, noch erfreuen wird: Die Beziehungen zwischen Frankreich und Deutschland haben sich durch diese ganze Angelegenheit erheblich verbessert.

In Madrid eingegangenen Depeschen zufolge versucht Dorregaray unter Benützung der Gebirgswege durch Arragonien nach Navarra zu

gelangen. Die Anzahl seiner Truppen wird verschieden angegeben; nach einigen Nachrichten soll dieselbe 1000 Mann und 100 Pferde betragen, nach andern 2500 Mann. Zwei Divisionen der Regierungsarmee sind von Jaca (Provinz Arragonien) und Tafalla aufgebrochen, um Dorregaray den Weg zu verlegen. — Der spanische Admiral Polo, welcher die Forts von Bormeo und Mundaca bombardirt und beträchtliche Verheerungen an denselben angerichtet hat, ist an Bord der „Vittoria“ leicht verwundet worden. — Der „Agence Havas“ wird aus Tolosa gemeldet, daß die Provinzialdeputationen der baskischen Provinzen sich weigern, eine Massenaushebung von Mannschaften zu beschließen, wie dies seitens der Provinzialdeputation von Navarra geschehen ist.

Der Kronprinz von Italien ist am 3. in Palermo eingetroffen und in der festlich geschmückten Stadt von der zahlreich versammelten Bevölkerung mit enthusiastischen Zurufen empfangen worden.

In der Sitzung der serbischen Skupschina am 2. machte der bisherige Ministerpräsident Stefanowitsch dem Hause Mittheilung von der nunmehr erfolgten Bildung eines neuen Kabinetts. Dasselbe ist bekanntlich schon zusammengesezt. Die Mittheilung wurde von dem Hause mit Hochrufen auf den Fürsten aufgenommen. Die feierliche Eröffnung der Skupschina wird am 8. d. M. stattfinden. — Chakir Bey ist zum Gouverneur der Herzegowina ernannt worden. — Dem „Telegr. Corresp. Bureau“ wird aus Belgrad gemeldet, daß in der Nacht vom 1. zum 2. September eine Anzahl Türken bei dem Stolaggebirge (im Südwesten Serbiens) in das serbische Gebiet eingefallen sind, mehrere Einwohner des Dorfes Javora ermordet und das Vieh derselben fortgetrieben haben.

Wie der „Agence Havas“ aus Ragusa gemeldet wird, soll der Adjutant des Fürsten von Montenegro, Premenez, dem dortigen russischen Konsul angeblickt erklärt haben, der Fürst könne die Bewegung nicht mehr unterdrücken, da die Nation den Krieg verlange. Eine Bestätigung dieser Nachricht bleibt noch abzuwarten. — Die türkischen Truppen sind nach Gasko aufgebrochen, um sich wieder in den Besitz der von den Insurgenten eroberten Forts zu setzen. — Nach Meldung der „Politischen Corresp.“ trifft der Specialcommissar der Pforte, Server Pascha, am 3. in Mostar ein; die Mitglieder der Konsularcommission seien am 3. in Ragusa abgegangen und siehe deren Ankunft in Mostar am 5. d. zu erwarten. Die Correspondenz bringt ferner Details über das am 30. v. M. zwischen den Türken und den Insurgenten bei Karaba stattgehabte größere Gefecht und fügt hinzu, angeblich solle das Gefecht für die Insurgenten siegreich ausgefallen sein und den Türken große Verluste beigebracht haben. Aus Belgrad geht dem Blatte die Nachricht zu, daß die serbische Regierung zum Schutze der Landesgrenzen umfassende militärische Vorkehrungen treffe. — Das Insurgentenmanifest, welches in Kosterowo festgesezt worden, verlangt Autonomie und Gesezgebung für Bosnien und die Herzegowina, einen christlichen Fürsten europäischer Dynastie, und er bietet sich dagegen zur Tributzahlung und zur Uebernahme eines Theils der türkischen Staatsschuld. Die Insurgenten weigern sich, in Mostar vor dem Konsular-Delegirten zu erscheinen, weil sie dort türkischer Preßion ausgesetzt seien, und verlangen, daß die Konsule sich als Schiedsgericht constituiren.

Die „Agence Havas Reuter“ in Constantinopel versendet folgende Nachricht: Die letzten Meldungen, welche der Pforte und den fremden Gesandtschaften aus Serbien zugegangen sind, geben Grund zu der Hoffnung, daß von dieser Seite keine Verwicklung in der Herzegowina-Angelegenheit zu fürchten ist, auch scheint eine Uebereinstimmung der Mächte über die gewissenhaft Ausfüßung der bestehenden Verträge, sowie über die Aufrechterhaltung des Friedens auf fester Grundlage hergestellt zu sein.

Tödliche Liebe.

Novelle von Eduard Heftermann.
(Fortsetzung.)

„Du bist von Sinnen,“ antwortete der Arzt, „ist denn die Erinnerung an jene glückliche Zeit, wo wir uns Freunde nannten und Freunde waren in Deiner Brust gänzlich erloschen? Erinnere Dich doch, wie Du mir sonst nicht neidisch gegenüber standest, wenn es mir gelungen war, ein erstrebtes Ziel zu erreichen, wie Du vielmehr Dich meines Glückes zu freuen pflegtest? Muß ich die Vergangenheit wieder lebendig werden lassen, um Dir zu zeigen, durch wie viel edle Bande wir an einander gefesselt sind? Hat Dich Dein guter Engel so ganz verlassen und ein böser Dämon die Herrschaft über Dich gewonnen?“

„Du hast die Erinnerung an unsere Freundschaft in mir gelöscht, indem Du mir nahmst — verrätherisch nahmst, was mir auf Erden das Theuerste war, theurer als mein Leben, meine Ehre,“ entgegnete de Grouffet.

„Ich konnte Dir nicht nehmen, was Du nie besahest. Francoise blieb die freie Wahl, sie war unbeeinflusst. Und muß ich Dich wieder und wieder erinnern, wie Du selbst gelobtest, niemals, wie auch die Entscheidung fallen möge, dem Grolle Eingang in Dein Herz zu gestatten.“

„Ich verstand es damals nicht, die Tragweite meiner Gefühle zu ermessen.“

„Du warst siegesgewiß.“

„Thor, woran erinnerst Du mich? Es ist vorbei — die weite Erde hat nicht mehr Raum für uns Beide — ich werde es nicht ertragen, Dich in ihren Armen —“ er vollendete die Phrase nicht. Mit einem wilden, verzweiflungsvollen Blick sah er nach oben. „Einer von uns muß sterben,“ sezte er dann dumpf hinzu, „Du oder ich.“

„Gaston, Gaston, wohin bist Du gerathen?“ rief der Arzt aus. „Und was wird — was kann Dir mein Tod — gefest — Du tödtest mich — nügen?“

„Das frage ich nicht — ist mir gleichgültig — Du sollst nicht schmelzen, wo ich mich in Qualen verzehre. Und nun genug der Worte, es ist unwiderruflich beschloffen: ich fordere Dich!“

„Ich schlage mich nicht,“ versetzte Dudin düster.

„Nicht?“ rühr de Grouffet wüthend auf. „Feigling,“ fügte er höhrend hinzu, „so wenig gilt Dir der Besitz der Geliebten!“

Auch in der Brust des sonst so ruhigen Arztes begann es zu gähren.

„Du stellst meine Geduld auf eine harte Probe,“ sagte er. „Lange genug, denke ich, höre ich bereits Deinen wahnwitzigen Eäufßen zu; ich gebe Dir mein Wort, daß ich mich nicht mit der Waffe in der Hand eines Besißes versichern will, den anastasten Niemand mehr ein Recht hat — selbst Du nicht. Ich rathe Dir, Dein erbitztes Blut zu beruhigen — die Zeit wird Dich einsehen lehren, wie Dein Verhalten in dieser Affaire Deiner nicht würdig war. — Leb wohl!“

Dudin schickte sich an zu gehen.

Der Literat hielt ihn am Arme fest. „Du verweigertest mir also die Genugthuung, die ich zu fordern berechtigt bin?“

„Ja, ja,“ versetzte der Arzt ungeduldig. „Laß mich gehen!“

De Grouffet sah einen Augenblick schweigend vor sich nieder.

„Du zürnest mir, wie es scheint,“ sagte er dann, den Ton seiner Sprache plötzlich ändernd, — „aber um eine Gefälligkeit darf ich Dich trotzdem wohl bitten; besuche mich heute Abend in meiner Wohnung.“

„Warum?“ fragte Dudin, ohne den Journalisten anzusehen, weshalb ihm das unheimliche Leuchten im Auge des exaltirten Nebenbuhlers entging.

„Ich bitte Dich darum,“ antwortete de Grouffet hastig. „Es wird unsere letzte Unterredung sein — ich hoffe, bis dahin meine Ruhe wieder gefunden zu haben — es wogt in diesem Augenblicke noch entseztlich in meinem Hirne — meine Gedanken stürzen wie Wasser und Feuer durcheinander. Du kommst doch?“

„So erwarte mich um acht Uhr.“

„Charmant!“

De Grouffet drückte heftig die Hand des Arztes — dann trennten sie sich.

IX.

Der Arzt begab sich in die Wohnung des Herrn de Larsonnier, um nach Francoisen zu sehen.

Fräulein de St. Remy kam ihm blaß und niedergeschlagen entgegen.

„Wie geht's, meine Heure?“ fragte Dudin besorgt. „Ich höre, daß Herr de Grouffet hier gewesen — dieser Besuch wird Sie nicht in geringe Aufregung versetzt haben. — Der unvorstichtige Mensch!“

„Tropdem, mein Freund,“ versetzte Francoise matt, „war mir diese Bistte nicht so unlieb, wie Sie anzunehmen schienen. Ich habe Gelegenheit gehabt, all' seinen thörichtesten Hoffnungen, die er noch hegen mochte, für immer ein Ende zu bereiten — und zweifellos wird sein heutiger Besuch sein letzter hier im Hause gewesen sein.“

„Er begegnete mir auf dem Stadthausplaze — in toller Wuth —“ erzählte der Arzt, „er hat mich gefordert.“

„Um Gottes Willen — Sie werden sich schießen?“ fragte entsezt Francoise.

„Keineswegs,“ beruhigte lächelnd Dudin, „ich wüßte in der That nicht warum.“ Er sagte die seine, weiße Hand seiner Braut und betrachtete aufmerksam das blaue Geäder derselben, während Francoise leicht erröthete. „Diese schöne Hand,“ sagte er dann, „dies kostbare Geschenk, mir freiwillig gemacht — ich habe ja nicht nöthig, sie mir mit der Waffe in der Hand zu erringen. — Nicht wahr?“ sezte er hinzu, einen feurigen Blick auf die junge Dame richtend.

Sie drückte ihm leise die Hand, dann sagte sie: „Sie sind mein lieber Freund — kommen Sie, Herr de Larsonnier befindet sich in seinem Bibliothekszimmer: er studirt über Incunablen, die ihm sein gelehrter Freund, der Chevalier d'Alibert, zur Einsicht zugestellt hat und die auch für Sie von Interesse sein werden. — Sie bleiben übrigens doch zum Diner bei uns?“

„Ich werde kaum so viel Zeit erübrigen,“ entgegnete im bedauernden Tone der Arzt, nach der Uhr sehend, „ich habe meinen unglückseligen Freunde, Herr de Grouffet, versprochen, ihn heute Abend zu besuchen.“

(Fortsetzung folgt.)